

**„Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“ (Lk 10,20)**

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, ich bin wieder zurück und grüße euch im Namen Jesu Christi. Ich hoffe, ihr seid alle wohlauf; mir geht es langsam wieder besser und ich möchte euch von Herzen für eure Liebe, Fürsorge und eure mächtigen Gebete danken, mit denen ihr mich unterstützt habt; sie haben mir sehr geholfen. An unserem 54. Tag der Pilgerreise waren Levitikus 17 und 18, Psalm 12 und Lukas 10 zu lesen.

Levitikus werden wir heute überspringen und gleich zum Psalm 12 gehen, der ein sehr besonderer und wichtiger Psalm ist. Auch wenn dieser Psalm Davids sehr kurz ist, deutet der englische Text der Überschrift auf den Inhalt hin, der da lautet: „Ein Klagegedicht. Der Psalmist in einer Welt, in der verlogene und gewalttätige Menschen den Gerechten verfolgen.“ Die Quintessenz dieses Psalms ist der Kampf zwischen zwei Arten von Worten, den Worten, die von Menschen ausgesprochen werden, die Misstrauen und Unglück in die Welt bringen und dem mächtigen Wort Gottes. Es besteht ein Kampf; böse Worte oder der böse Gebrauch der Zunge ist die tatsächliche Ursache der Verbreitung des Bösen. Wir lesen es in Jesus Sirach, Kapitel 23 Vers 7+8: *„Erziehung des Mundes der Kinder, hört, die Erziehung des Mundes, wer sie beachtet, wird sich nicht verfangen! Durch seine Lippen wird ein Sünder überführt, ein Lästermaul und ein Hochmütiger kommen durch sie zu Fall.“* Das bedeutet, dass der Sünder durch das, was er ausspricht, überführt wird; derjenige, der lästert und arrogant ist, fällt wegen seiner Zunge. Ein weiteres Wort aus Jesus Sirach verdeutlicht, warum David um die unverzügliche Intervention des Herrn bittet. Wir finden diese Stelle in Jesus Sirach 28,18: *„Viele sind gefallen durch ein scharfes Schwert, noch mehr sind gefallen durch die Zunge.“* Wir wissen ob der vielen Schlachten, in denen das Schwert die Hauptwaffe war, das Schwert, das so viele zerstört hat. Viel schlimmer aber ist die Zunge, die mehr Menschen als das Schwert zerstört hat. Es ist eine große Offenbarung für uns. David war ein unerschrockener und mutiger Soldat; hier sehen wir, dass auch er gegen Gerüchte und üble Nachrede von verleumderischen Menschen ankämpfen musste. David wusste, wie es sich anfühlte, allein im Kampf zu stehen, bei dem einem keiner zur Seite stand oder einen verteidigte. Stattdessen brachte er seinen Fall vor den Herrn. Wir erahnen, dass David wahrscheinlich lieber mit dem Schwert gekämpft hätte, als sich diesen verbalen Angriffen aussetzen zu müssen. Halleluja!

David listet nun einiges von diesem Übel auf (Vers 3): *„Sie reden Lüge, einer zum andern, mit glatter Lippe und doppeltem Herzen reden sie.“* In Johannes 8,44 steht geschrieben, dass Satan ein Lügner ist und dass er der Vater der Lüge ist. In Weisheit 1,11 heißt es, dass ein lügender Mund die Seele zerstört. Deshalb ist die Lüge in den Händen des Teufels eine gefährliche Waffe. Trügerische Worte ohne einen Funken von Ehrlichkeit, ausgesprochen in Falschheit - davon lesen wir in der Offenbarung: *„Der Teufel, der sie betrogen hatte, wurde aber in den Feuersee geworfen.“* Trügerische, irreführende Worte. Der zweite Punkt ist, dass sie sich gegenseitig mit Schmeicheleien hofieren und anlügen. Diese Schöntuerei ist Sünde. Man kann Menschen schmeicheln, indem man ihnen das sagt, was sie hören wollen, z.B. dass Homosexualität keine Sünde und in Ordnung sei, dass Abtreibung überhaupt kein Problem und richtig sei. Im Buch der Sprichwörter 29,5 lesen wir: *„Wer seinem Nächsten schmeichelt, breitet ihm ein Netz vor die Füße.“* Das Buch Daniel Kapitel 11,32 bringt uns eine wichtige Botschaft, dass der böse Weltherrscher Schmeicheleien als Werkzeug einsetzen wird: *„Er verführt mit seinen glatten Worten die Menschen dazu, vom Bund abzufallen; doch die Schar derer, die ihrem Gott treu sind, bleibt fest und handelt entsprechend.“* Wie der Böse agiert, sehen wir überall in der Welt. David sagt, dass sie prahlen und Vermessenes reden. In Jeremia 9,23 sagt uns das Wort Gottes eindeutig Folgendes: *„Nein, wer*

*sich rühmen will, rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und mich erkennt, nämlich, dass er weiß: Ich, der HERR, bin es, der auf der Erde Gnade, Recht und Gerechtigkeit wirkt. Denn an solchen Menschen habe ich Gefallen - Spruch des HERRN.*“ Der Weise sollte nicht mit seinem Intellekt und der Reiche nicht mit seinem Wohlstand prahlen. In Jakobus 4,16 lesen wir: *„Nun aber rühmt ihr euch voll Übermut. Solches Rühmen ist schlecht.“* Jede Form des Prahlens, Angebens und der Selbstbeweihräucherung kommt vom Bösen und wird von Satan als Waffe eingesetzt. Es gibt Menschen, die sagen, dass sie mit Worten alles erreichen können, und das sehen wir weltweit. Wir sagen genau, was wir als Nächstes haben wollen. Eine Warnung finden wir in 2 Timotheus 2,16: *„Dem gottlosen Geschwätz aber geh aus dem Weg; denn solche Menschen geraten immer tiefer in die Gottlosigkeit.“* Leichtsinniges, unkontrolliertes Geschwätz bringt unsere Seele in Gefahr.

2 Timotheus 2,14: *„Rufe ihnen das ins Gedächtnis und beschwöre sie bei Gott, sich nicht um Worte zu streiten; das ist unnütz und führt die Zuhörer nur ins Verderben.“* Unbedacht ausgesprochene nutzlose Worte und Gespräche säen Misstrauen. Jesus warnt uns eindringlich im Matthäusevangelium Kapitel 12, 36: *„Ich sage euch aber: Über jedes unnütze Wort, das die Menschen reden, werden sie am Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen müssen.“* Damit lobt man das Böse; in der Tat ist es ein Zeichen des Reiches des Bösen. Im Gegensatz dazu finden wir ein Zeichen des Reiches Gottes dort, wo Gott in seiner Größe und Güte gelobt und angebetet wird. Der Böse verbreitet negative schlechte Worte und diejenigen, die böser Absicht sind, schließen sich denen an, die gleicher böser Gesinnung sind, das hatten wir bereits im ersten Psalm gelesen: *„Selig der Mann, der nicht nach dem Rat der Frevler (der Bösen) geht, nicht auf dem Weg der Sünder steht, nicht im Kreis der Spötter sitzt.“* Wir sollen nicht auf den Rat von bösen Menschen hören, die uns nicht wohlgesonnen sind, die für Gott keine Verwendung haben und in Sünde leben.

Eine weitere Warnung finden wir in Jakobus 1,26: *„Wenn einer meint, er diene Gott, aber seine Zunge nicht im Zaum hält, sondern sein Herz betrügt, dessen Gottesdienst ist wertlos.“* Meine ganze Frömmigkeit, meine ganze Spiritualität ist umsonst, wenn ich meine Zunge nicht im Zaum halte, da ich mich damit selbst betrüge. David tritt vor den Herrn und erinnert Ihn an Sein Versprechen zu helfen. Psalm 12 Vers 6: *„Wegen der Unterdrückung der Schwachen, wegen des Stöhnens der Armen stehe ich jetzt auf, spricht der HERR, ich bringe Rettung dem, gegen den man wütet.“* Gott selbst verschafft uns Sicherheit und durch Seine Worte vollbringt Gott Seine Werke. Deshalb ist es so wichtig, auf das Wort Gottes Anspruch zu erheben, da man auf die Versprechungen Gottes vertrauen kann. Vers 7: *„Die Worte des HERRN sind lautere Worte - wie Silber, geschmolzen im Ofen, von Schlacken gereinigt siebenfach.“* Halleluja!

Der Hl. Augustinus sagt uns, dass man durch die sieben Gaben des Hl. Geistes geläutert wird: Das sind Gottesfurcht, Frömmigkeit, Einsicht, Rat, Erkenntnis und Stärke. Er schenkt uns auch noch eine weitere schöne Botschaft, wenn er sagt, dass diese sieben Schritte der Läuterung in den Seligpreisungen liegen, wo unser Herr Jesus Christus von den sieben Schritten spricht. *„Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich“*, ist der erste Schritt von den sieben Segensgaben, die den Läuterungsprozess darstellen. Der achte Schritt ist gemäß Aussage des Hl. Augustinus ein Hinweis auf Psalm 12,7: *„Die Worte des HERRN sind lautere Worte - Silber, geschmolzen im Ofen, von Schlacken gereinigt siebenfach.“*

Den nächsten Schritt finden wir in Matthäus 5, 10+11: *„Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmätzt und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.“* Ich darf mich freuen, da das Wort Gottes mich gänzlich

reinwaschen wird. Das ist also der Kampf des Wortes Gottes, das uns Läuterung bringt, wenn Menschen über uns lästern oder Lügen über uns verbreiten. Das Wort Gottes kommt uns hier zur Hilfe. Wir wollen das Wort Gottes lieben, auf Seine Verheißungen bauen, und das Wort Gottes in unserem Herzen tragen, damit wir siegreich und geläutert aus diesem Kampf hervorkommen. Preiset den Herrn!

Nun kommen wir zum 10. Kapitel des Lukasevangeliums. Dieses Kapitel birgt viele schöne Botschaften für uns. Jesus sendet 72 Jünger aus, um zu predigen. Sie ziehen los, predigen das Wort Gottes und kommen wieder zurück. Wir lesen im Vers 17: *„Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und sagten voller Freude: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan. Da sagte Jesus zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel fallen.“* Das passiert, wenn das Wort Gottes gepredigt wird. Deshalb müssen wir das Wort Gottes ernst nehmen. Vers 19: *„Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über die ganze Macht des Feindes. Nichts wird euch schaden können.“* Erhebt Anspruch auf dieses Wort Gottes, damit es in eurem Leben wirken kann!

Lukas 10,20: *„Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“* Ihr seht, wie der Herr uns hier vor dem geistigen Stolz warnt, der Viele schon zu Fall gebracht hat. Viele großartige Menschen, die voll des Geistes waren und wunderbare Dinge im Namen des Herrn vollbracht hatten, kamen zu Fall aufgrund des bösen Geistes des Stolzes. Sei nicht stolz auf deine Berufung, darauf, dass du geholfen hast, böse Geister zu vertreiben, dass Menschen geheilt wurden. Das einzige, worüber du dich freuen sollst, ist, dass dein Name im Himmel verzeichnet ist. Halleluja! Was für eine schöne Botschaft!

Schließlich kommen wir zum Gleichnis des barmherzigen Samariters. Wir alle haben dieses Gleichnis sicher schon mehrmals gehört und vielleicht auch darüber nachgedacht. Der Hl. Augustinus liefert uns hierzu eine schöne Erklärung. *„Räuber ließen dich halbtot auf der Straße zurück, aber du wurdest von einem gütigen barmherzigen Samariter gerettet; Öl und Wein goß er auf deine Wunden und du hast das Sakrament des eingeborenen Sohns erhalten; du wurdest auf seinen Esel gepackt und du hast geglaubt, dass Christus Mensch geworden ist. Er nahm dich mit in die Herberge und du wurdest in der Kirche geheilt. Und die Herberge ist die Kirche. Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. – Auch wir sollten zumindest so viel geben, wie wir empfangen haben, da dieses Geld Gott gehört.“* Soweit der Hl. Augustinus.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.